

Erfolgreich mit dem Anzug von der Stange

Mannheim Das Modehaus Engelhorn feiert sein 125-jähriges Bestehen – es ist in der Region beliebt. Von Johanna Eberhardt

Es waren Zeiten des Wirtschaftsaufschwungs in Mannheim: 1886 hatte Carl Benz in der Stadt sein erstes funktionstüchtiges Automobil präsentiert, überall entstanden neue Unternehmen und Betriebe, die Zahl der Einwohner wuchs rasant. Zu den vielen Gründern kurz vor der Jahrhundertwende gehörten 1890 auch der Kaufmann Georg Engelhorn und der Schneidermeister Adam Sturm, die zusammen ein Konfektionsgeschäft für Herren- und Knabenkleidung eröffneten. Hosen, Jacken und Hemden wurden hier nicht mehr, wie bis dato im deutschen Reich weithin üblich, Stück für Stück maßgeschneidert, sondern in Serie produziert und auch bei anderen Herstellern in Auftrag gegeben. Das neue Geschäft wurde ganz oben auf der ersten Seite des „Mannheimer Generalanzeigers“ angekündigt.

„Viele haben darüber den Kopf geschüttelt“, berichten die Nachfahren der Gründer. „Wer etwas auf sich hielt, trug damals Maß.“ Für die Idee, Herrenbekleidung „von der Stange“ zu liefern – und das auch noch am damaligen Ende der Geschäftsstraße „Planken“, wo vor nicht allzu langer Zeit die gut betuchten Mannheimer ihre Gärten hatten – seien die beiden von vielen belächelt worden. Doch die Skeptiker und Spötter wurden rasch eines Besseren belehrt. Schon in kurzer Zeit war das neue Geschäft etabliert. „Bereits nach ein, zwei Jahren waren dort zwischen 70 und 80 Mitarbeiter beschäftigt. Die saßen da auf ihren hohen Tischen wie das tapfere Schneiderlein im Märchen“, berichtet Fabian Engelhorn, einer von drei Urenkeln des Gründers. Seither ist es, mit Unterbrechungen in Kriegs- und Krisenzeiten, kontinuierlich aufwärtsgegangen. Schon in den 1920er Jahren ist das Familienunternehmen zum ersten Haus am Platz geworden; bis heute ist es das Flaggschiff der Modehäuser in der gesamten Rhein-Neckar-Region. Bei der Eröffnung der prunkvoll geschmückten Weihnachtsschaufenster Ende November ist der Straßenbahnverkehr vor dem Haus erneut für einige Zeit zum Stillstand gekommen, so groß waren die Menschenströme davor.

In diesen Wochen feiert Engelhorn sein 125-Jahr-Jubiläum. Inzwischen lenkt dort die vierte Generation die Geschicke. Neben



Von 1906 an lieferte ein Chauffeur die Anzüge im Benz-Mobil aus.

Fotos: Engelhorn



Der Neubau des Kaufhauses Engelhorn (unten links) mutet futuristisch an, auch das ursprüngliche Gebäude mit seinen großen Schaufenstern setzte Maßstäbe.



DAS ERSTE MODEHAUS MIT EINEM STERN

Traditionshäuser Wie Engelhorn in Mannheim gibt es auch anderswo im Land noch Modehäuser mit Tradition. Am bekanntesten ist sicher Breuninger in Stuttgart, gegründet 1881. Noch älter sind Zinser in Tübingen (1878) und Reichmann in Ravensburg (1860); sie haben als Gemischtwarenläden begonnen.

Standorttreue Im Gegensatz zu Breuninger hat die Familie Engelhorn bisher fast keine auswärtigen Filialen gegründet. Stattdessen wurden in Mannheim neue große Fachgeschäfte für Sport, Accessoires, Wäsche und junge Mode aufgebaut und auch eigene Restaurants eingerichtet. Seit 2014 hat eines von ihnen so-

gar einen Michelin-Stern.

Entwicklung 400 Quadratmeter Verkaufsfläche hatte das Unternehmen am Anfang, 40 000 sind es inzwischen. 2001 wurde ein eigenes Logistikzentrum gebaut. Die Zahl der Mitarbeiter ist in den letzten 50 Jahren von 290 auf 1500 gestiegen, Joe

dem Seniorchef Richard Engelhorn führen die drei Cousins und Urenkel des Gründers, Fabian und Simon Engelhorn sowie Andreas Hilgenstock, die Geschäfte im Quadrat O 5 an den Planken.

Schon 1902 hatten die beiden Gründer hier mit einem neuen repräsentativen Wohn- und Geschäftshaus mit prunkvoll historisierender Fassade und großen Schaufenstern den ersten großen Glanzpunkt gesetzt. Als Adam Sturm zwei Jahre später mit 53 Jahren starb, wurde Engelhorn Alleininhaber. „Unser Urgroßvater hat von Anfang an Wert auf gute Kundenbeziehungen und eine gut geführte Kundenkartei gelegt“, schildert Urenkel Fabian.

Das Motto der Werbung lautete „erschwinglich und gut“; das feine Firmenlogo, eingenäht in Hüte und Mäntel, stand für Qualität. Die halbe Kurpfalz ließ sich bei Engelhorn & Sturm einkleiden: zum Kundenkreis gehörten die Geschäftsleute aus Mannheim ebenso wie die Arbeiter aus Ludwigshafen, die „Intelligenz“ aus Heidelberg und die Winzer aus der Pfalz.

Auch Carl Benz baute, wie alte Rechnungen belegen, modisch auf das Modehaus an den Planken. Dafür lieferte man dort ab 1906 die Anzüge im noblen Benz-Mobil per Chauffeur in die besseren Kreise. 1921 wurde das Sortiment um Sport- und Wäsche für die männliche Kundschaft erweitert, 1939 wurde im neu gestalteten Haus eine Damenabteilung eröffnet.

1945, in einer der letzten Bombennächte, ist das Geschäft komplett ausgebrannt. „Die Mitarbeiter haben geholfen, es wieder aufzubauen“, sagt Fabian Engelhorn. Mit einem Tauschhandel im Kellergeschoss habe es wieder angefangen, erinnert er sich: „Da gab es dann eine neue Hose für Kartoffeln, die Bauern aus der Pfalz haben ihr Gemüse gebracht“, sagt er.

„Wir sind immer organisch mit der Stadt gewachsen“, sagt Andreas Hilgenstock. „Viele unserer Kundenbeziehungen bestehen schon seit Generationen, und viele erinnern sich daran, wie sie bei uns ihren Konfirmations- oder Hochzeitsanzug gekauft haben.“ So wie der Erste Bürgermeister Christian Specht (CDU): „Wenn meine Eltern früher sagten, heute gehen wir zu Engelhorn, dann war das immer etwas Besonderes“, hat er verraten.

Neu-Ulm

Menschenhandel: Bande gefasst

Die Polizei in Neu-Ulm hat eine Bande von mutmaßlichen Menschenhändlern gefasst. Die Beschuldigten – vier Männer und eine Frau im Alter zwischen 24 und 33 Jahren – sollen vier junge Frauen aus Rumänien nach Deutschland gebracht und monatelang zur Prostitution gezwungen haben. Wie die Polizei am Mittwoch weiter mitteilte, waren die Frauen in mehreren Wohnungen im Kreis Biberach unter unwürdigen Bedingungen untergebracht. Die Wohnungen seien stark verschmutzt und deutlich überbelegt gewesen, außerdem bekamen die Frauen nicht ausreichend zu essen.

Die Opfer zwischen 21 und 26 Jahren wurden täglich in verschiedene Bordelle in Bayern und Baden-Württemberg gebracht. Um die Frauen gefügig zu machen, wurden sie nach Polizeiangaben geschlagen. Ihren Lohn mussten sie ihren ebenfalls aus Rumänien stammenden Peinigern übergeben. Vergangene Woche wurde die mutmaßliche Menschenhändler-Bande bei der zeitgleichen Durchsuchung mehrerer Wohnungen festgenommen. Dem Zugriff waren mehrmonatige Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Memmingen und der Kripo Neu-Ulm vorausgegangen. dpa

Engen

Sechs Haftbefehle führen ins Gefängnis

Gleich sechs Haftbefehle hatte eine 33-Jahre alte Frau angesammelt, die die Polizei im Kreis Konstanz festgenommen hat. Weil sie dabei auch noch einen verbotenen Schlagring dabei hatte, wurde sie nun noch angezeigt, wie die Polizei am Mittwoch mitteilte. Unter anderem wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Hehlerei habe sie Strafen von 3145 Euro zahlen müssen – die älteste wurde bereits 2010 verhängt. Am Dienstag griff die Polizei die Frau in Engen auf. Da sie das Geld nicht zahlen konnte, kam sie ins Gefängnis, wo sie nun 247 Tagen Haft absteilen muss. Eine Strafe wegen des Schlagrings könnte nun noch dazukommen. dpa

Kontakt

Redaktion Baden-Württemberg

Telefon: 0711/72 05-11 81
E-Mail: suedwest@stz.zgs.de